



Laibacher Zeitung.

Samstag den 15. Februar.

Illyrien.

Triest, 4. Febr. Die durch das heute eingetroffene Dampfboot „Erzherzog Johann“ erhaltenen Briefe aus Athen vom 27. v. M. lauten alle sehr beruhigend. Die Berichte aus Constantinopel melden nichts Neues von Belang; ein russisches Kriegsdampfboot kam am 21. v. M. daselbst mit Depeschen aus Oessa an, und eine englische Corvette wurde erwartet. — In Alexandrien ist leider ein Pestfall vorgekommen; außerdem lebt man daselbst in politischer Beziehung in der bangsten Erwartung. Der Vicekönig hat definitiv erklärt, von keinen neuen Bedingungen hören zu wollen, wosfern ihm nicht seine Forderungen bewilligt würden, und in der That zeigt er, daß es ihm jetzt Ernst ist, es aufs Aeußerste kommen zu lassen. Alexandrien wird in Verteidigungszustand gesetzt, und erhält 25,000 Mann Besatzung; bei Meshalid Kebir wird ein Lager für 60,000 Mann aufgeschlagen; sämtliche Städte längs der Küste werden stark besetzt und besesigt, und außerdem sollen 20 Regimenter Miliz, jedes zu 3200 Mann, gebildet werden, über welche Seid Achmet El-Gorbi den Oberbefehl erhält. Alles, was waffenfähig ist, wird unter das Militär gesteckt, und in den Straßen Alexandriens sieht man fortwährend die Soldaten exerciren. Ibrahim Pascha soll Befehl vorzurücken erhalten haben.

Triest, 10. Febr. (Handelsbericht.) Baumwolle: Letzte Woche wurden 565 Ballen Macedonische zu fl. 25 und 35 B. Levanter fl. 32 — 33, pro Centn. begeben. In andern Sorten geht noch nichts um. — Colonialwaren: In vergangener Woche fand ein regelmäßiger Verkehr in Kaffee Statt, und es sind noch Bestellungen auf ordinäre Sorten auszuführen; auch sieht man einer Gesuchzunahme für feine entgegen. — Bei dem reducirten Bestand an gestrofenem Zucker wurde ein partieller Preisausschlag darin erreicht; 300 Faß Amerik. gest. erhielten fl. 20 und 60 F. holländ. fl. 20¹/₄. In Rohzucker wird fortwährend viel gemacht und wäh-

rend die Kauflust sich mehrt, finden sich die Eigener minder geneigt zu Verkäufen; diese bestanden in der Woche in 303 Kisten und 50 Fäßchen weiße Bahia fl. 15³/₄ — 17; 325 K. weiße Rio fl. 16¹/₈ à 16¹/₄; 834 K. und 35 Fäßchen weiße Pernambuk fl. 15¹/₂ — 16³/₈ und 366 K. blonde Havannah fl. 15³/₄ — 16, pro Centn. — Getreide: Der leztwöchentliche Umsatz beschränkte sich auf 1500 Star Banater Weizen fl. 4. 30 — 5; 600 St. ägypt. fl. 4. 20; 8000 St. Mais vom schwarzen Meere und der Donau fl. 4. 20 — 4. 30; 1200 St. Levanter fl. 4. 20 — 4. 25; 3000 St. ägypt. Weizen auf Lieferung fl. 2. 55; 1000 St. Croat. und Dalmat. Hafer fl. 2. 45, pro Star.

Bewegung im Freihafen von Triest während des Monats Jänner 1840.

Abgegangene Schiffe. Von langer Fahrt: 18 Schiffe nach Griechenland, 11 nach den Ion. Inseln, 10 nach England, 8 nach Sicilien, 7 nach Smyrna, 6 nach der Berberei, 6 nach dem ungar. Küstenlande, 5 nach Frankreich, 3 nach Constantinopel, 2 nach den V. St. Amerika, 2 nach Venedig, 2 nach dem schwarzen Meere, 2 nach Salonich, 2 nach Alexandria, 2 nach dem Kirchenstaat, 1 nach Syrien, 1 nach Genua, 1 nach Stettin, 1 nach Livorno, und 1 nach Hamburg; im Ganzen 91 Schiffe.

Küstenfahrt: 138 Fahrzeuge nach Venedig, 65 nach Dalmatien, 50 nach Istrien, 28 nach dem Kirchenstaat, 18 nach Sicilien, 14 nach dem ungar. Küstenlande, 9 nach den Ion. Inseln und 3 nach Albanien; im Ganzen 334 Fahrzeuge.

Schiffahrt in Triest:

Am 4. Februar.

Messina: Artico: Marincovich, Dester., in 7 Tagen, mit versch. W.
Galacz: Ostichia, Zeccas, Griech., in 92 Tagen, mit Mais.
Antwerpen: Sio, Cristian, Belg., in 54 Tagen, mit Zucker.
Catania: S. Crociffio, Mirabella, Sicil., in 7 Tagen, mit versch. W.

Balona: Fedelta, Davanzo, Oester., in 40 Tagen, mit Del.

Braïla: Demofstene, Brazano, Griech., in 90 Tagen, mit Weizen.

Am 5. ditto.

Marseille: Modenese, Ragusin, Oester., in 29 Tagen, mit versch. W.

Am 6. ditto.

Smyna: Balacco, Wassowich, Oester., in 17 Tagen, mit Baumwolle.

Am 8. ditto:

Odessä: Meridiano, Nicolovich, Oester., in 64 Tagen, mit Mais und Erbsen.

Am 10. ditto.

Constantinopel: Bueno Matilde, Previssich, Oester. in 28 Tagen, mit Getreide.

Odessä: Eco, Radumiri, Oester., in 63 Tagen, mit Hafer und Weizen.

W i e n.

Am 5. d. M. Abends nach 9 Uhr ist zum empfindlichsten Leidwesen des Allerhöchsten Hofes die Frau Erzherzoginn Maria Anna Carolina, Tochter Sr. kais. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Franz Carl, gestorben.

Das feierliche Leichenbegängniß wird morgen, den 8. d. M., Nachmittags um 4 Uhr nach der Capuziner-Kirche Statt finden, woselbst der höchste Leichnam mit dem herkömmlichen Gepränge in der k. k. Hofgruft beigesezt werden wird. (W. 3.)

F r a n k r e i c h.

Ein Schreiben aus Dran vom 10. Jänner im Constitutionnel will wissen, daß Abd-el-Kader's Herrschaft in diesem Augenblick von Süden her ernstlich bedroht sey. Der Marabut Tidchini, Herrscher von Ain-Maadi, sey mit einer Armee im Feld erschienen. Seine irreguläre Armee besteht aus Mosa-biten, deren Tapferkeit bekannt ist; seine Cavallerie aus Beduinen der mißvergnügten Stämme im Süden. Abd-el-Kader sey eben im Anmarsch gegen Mostaganem gewesen, als er diese Nachricht erfahren. Er habe sogleich seinen Marsch eingestellt, und sey nach Süden aufgebrochen, von wo man bald die Nachricht eines entscheidenden Treffens erwarten dürfe, welches allem Anschein nach für Tidchini unglücklich ausfallen werde.

Marschall Batee hat unterm 25. Jänner an den Kriegsminister folgenden Bericht geschickt: »Die Araber, welche sich seit dem Gefecht vom 25. Jän. nicht mehr in der Metidscha gezeigt hatten, erschienen gestern am 24. Jän. wieder. Eine Colonne von ungefähr 1500 Reitern überschritt die Schiffa, und näherte sich dem Blockhaus Mered, um die nach dem Gehölze geschickten Detaschements des 23ten Linien-Regiments zu beunruhigen. Obrist Gueswiller rückte zum Schutze dieser Detaschements von Buffarik gegen den Feind an. Ein Gefecht entspann sich, in welchem uns drei Mann verwundet wurden. Der Feind zog sich zurück, nachdem er einige Leute verloren hatte. General Duvivier meldet mir, daß die arabische Infanterie sich

auf dem nördlichen Abhang des Atlas gezeigt hat. Ein Mann wurde unter den Mauern von Belida getödtet. Die erste Division, welche im Westen steht, hat gegenwärtig 10,000 Mann verfügbare Truppen. General d'Houdetot ist demnach im Stand, in allen Fällen den Kampf anzunehmen. — General Guehenneue erstattet mir Bericht über zwei in der Provinz Dran vorgefallene Gefechte. Am 17. Jän. haben die Reiter Buhamedi's den Duais und Zmelas Heerden abgenommen. General Mustapha nahm dem Feind diese Heerden wieder ab, und verfolgte ihn. General Guehenneue ließ diese Bewegung durch eine französische Colonne unterstützen, welche sich dem Plateau Sidi-Mussa, wo Buhamedi sein Lager hatte, näherte. Der Feind wagte nicht, den Kampf anzunehmen; die einbrechende Nacht zwang unsere Truppen zum Rückzug. Am 22. Jän. erschien eine feindliche Cavalleriemasse am Fuße des Löwengebirgs. Mustapha ben-Ismael benachrichtigte den General Guehenneue, worauf dieser gegen den Feind marschirte. Es entspann sich ein Reitergefecht, welches den Arabern gegen fünfzig Tode kostete. Die Araber zogen sich zurück, ohne daß unsere Infanterie zum Schuß kam. Wir hatten einen Todten und zwölf Verwundete. General Guehenneue lobt sehr das Benehmen des Generals Mustapha und des Aga's El-Mezari. — General Galbois meldet mir, daß in der Provinz Constantine Alles ruhig sey. Der Scheikh El-Arab hat den Khatifa Abd-el-Kader's in der Wüste geschlagen, und ihm 25 Mann getödtet. Zu Dschidschell zeigen sich die Kabylen weniger feindselig, als bisher. Zu Budschia haben die Mezzata seit dem 7. Jän. nicht mehr auf unsere Blockhäuser geschossen. Obrist Dubaret de Linze geht heute nach Budschia ab, um das Commando dieses Plazes zu übernehmen.«

Toulon, 29. Jänner. Das Dampfboot Stör, welches Algier am 25. Jän. verlassen, ist heute auf unserer Rhede eingetroffen. Marschall Batee hat, in Erwartung der Eröffnung des künftigen Feldzugs, einstweilen Maßregeln getroffen, die Provinz Algier militärisch zu organisiren. General Corbin übernimmt das Commando über die Stadt Algier und die Besatzungen der festen Plätze der Umgegend, so lange der Marschall im Feld ist. — Es hat sich in Algier in letzter Zeit durchaus nichts Wichtiges zugetragen. Abd-el-Kader's Truppen stehen fortwährend am Fuße des südlichen Abhangs des Atlasgebirgs. In den Provinzen Dran und Constantine herrscht vollkommene Ruhe. Die Truppen Buhamedi's und Mustapha's stehen zwar fortwährend bei Dran, machten aber bis jetzt noch keinen Angriff, sondern lauerten nur auf jede Gelegenheit, Vieh zu rauben und einzelne Soldaten zu tödten. General Guehenneue ist auf seiner Hut.

Bei Mostaganem stehen die Feinde in ziemlicher Macht; es fielen aber nur einige unbedeutende Scharmügel dort vor. (Ullg. 3.)

Spanien.

Den neuesten Nachrichten aus Arragonien vom 25. Jänner zufolge ist das Gerücht von dem Tode Cabrera's bestimmt falsch. Espartero wußte in seinem Hauptquartier am 22., daß Cabrera in Morella sey, und sein Zustand sich gebessert habe.

Großbritannien.

Die Räumung der Festung Passages von Seite ihrer englischen Garnison scheint entschieden zu seyn, indem der Glorbe anzeigt, die Marinetruppen Ihrer britannischen Majestät, die in Spanien gestanden, seyen in diesem Augenblick auf dem Rückwege nach England, wodurch die im Courier français mitgetheilte Meldung sich bestätigt findet.

Nach den neuesten Berichten vom Cap der guten Hoffnung, d. d. 5. Dec., haben die holländischen Boers in der neuen Ansiedlung Port Natal sich von den Engländern factisch unabhängig erklärt, indem sie offen die Drohung ausgesprochen, nachfolgenden brittischen Einwanderern den Eintritt in ihr Gebiet zu verwehren, gegen eine anrückende englische Truppenmacht aber sich aufs Auserste zu vertheidigen.

Rußland.

Französische Blätter melden aus Odesa vom 5. Jänner: Die traurigsten Nachrichten kommen uns aus den kaukasischen Provinzen zu. Der Arme des schwarzen Meeres fehlt es gänzlich an Lebensmitteln. Der sehr häufige Schnee hat alle Verbindungen mit Tiflis und dem Lande der Kosaken unterbrochen. Vier große mit Mundvorrath beladene, und von Kerisch nach Anapa segelnde Schiffe sind durch die Gewalt der Winde an die tscherkessische Küste geworfen worden, wo sie gescheitert sind, und später eines derselben mit seiner Ladung gesunken ist. Ein Theil der Mannschaft dieses Schiffs ist in den Fluthen umgekommen, und der Ueberrest, dem es gelang, sich ans Land zu retten, ist von den Tcherkessen gefangen worden. Man bereitet zwar zu Sebastopol eine neue Sendung von Lebensmitteln vor, allein mittlerweile wird die Arme des schwarzen Meeres sich in einem belagerten Zustande befinden, und diese Arme wird, sollte der Winter noch so strenge fortwähren, wie er bisher war, Gefahr laufen, sehr bedeutende Verluste in Folge der Kälte und Krankheiten, welche die außerordentlich niedrige Temperatur stets in diesen Ländern veranlaßt, und vielleicht auch in Folge eines zu langen Mangels an Lebensmitteln zu erleiden. Die Tcherkessen hören nicht auf, unsere Vorposten zu necken,

und in den Gefechten, die darauf folgen, sind die Vortheile stets auf ihrer Seite, was eine natürliche Folge der großen Ueberlegenheit ist, die sie im kleinen Kriege haben. Die Bevölkerung Abchasiens, die vortreffliche Lehrer in der europäischen Strategie durch die große Anzahl polnischer Offiziere und russischer Ausreißer, die sich in jenem Lande befinden, erhalten haben, bereiten jetzt einen offensiven Krieg gegen die Russen vor, dessen Hauptzweck seyn wird, gegen den Czar die Georgier und die übrigen Völker zu empören, die wider ihren Willen dem moskowitzischen Reiche einverleibt worden sind.

Osmanisches Reich.

Constantinopel, 21. Jänner. Die Absetzung des Haradsch ist eine weitere Entwicklung der Reformen im Verwaltungswesen. Wie die Pforte den dadurch entstandenen Ausfall zu decken denke, darüber hat sie sich noch nicht ausgesprochen. Wir fürchten aber, daß ihre Hoffnungen auf die Wirkung dieser Maßregel nicht ihre volle Erfüllung finden, denn das Princip, welches Rajas und Muselmänner im türkischen Reiche scheidet, liegt tiefer, als daß es durch den Haradsch erreichbar wäre. Der Haradsch ist schon im Koran begründet. Es ist dieß die Karte, wodurch dem Raja bestätigt wird, die Kopfsteuer für das laufende Jahr bezahlt zu haben, und diese Kopfsteuer war bei der ursprünglichen Einrichtung das Aequivalent, welches nichtmuselmännische Unterthanen statt des Waffendienstes, wozu sie nicht zugelassen wurden, dem Staate darbrachten. In den letzten Zeiten betrug diese Steuer 60, 30 oder 15 Piafter für den Kopf, nach Maßgabe als der Raja der wohlhabenden, mittlern oder armen Classe angehörte. Kein Raja war ausgenommen von diesem Beitrage, der jährlich entrichtet wurde. Der Tor er den Zettel, und konnte also denselben auf Begehren nicht nachweisen, so mußte er ein zweitesmal bezahlen. Die Art der Perception machte die an sich wenig drückenden Abgaben zu einer lastenden. Sie wurde von dem Dzezzie Emini aus dem Finanzministerium jährlich provinzenweise verpachtet, und dem Pächter die Einbringung überlassen. Durch einen Ferman vom Jahre 1834 war die türkische Regierung schon bestrebt gewesen, der Habgier dieser Steuereinnehmer einen Zaum anzulegen, aber gegen die gänzliche Aufhebung tritt der Koran. Meschid Pascha erklärt nun heute, die Auslegung, die man seit dreizehn Jahrhunderten dem Koran gegeben, für eine falsche, und in einem Conseil, gehalten beim Scheik-ul-Isam am 9. wurde die Aufhebung des Haradsch entschieden. Kein Raja wird fortan genöthiget seyn, wie bis jetzt, den Zettel stets mit sich herum zu tragen, und inmitten seiner Geschäfte je-

dem Türken über seine Nationalität Rechenschaft zu stehen. Da aber über dem Raja der Staat nicht vergessen werden darf, so bleibt die Abgabe vor der Hand noch, doch wird ihre Perception ausschließend den Gemeinden überlassen, und diese mögen sie unter sich vertheilen und hereinbringen wie sie eben wollen. Es ergibt sich aus dieser Maßregel daher eine Erweiterung der Rechte der Municipalität der Rajas. (Aug. 3.)

Aegypten.

Alexandria, 31. Dec. Die Vertheilung der Offiziere von einer Flotte auf die andere hat in folgender Weise Statt gefunden: auf jedes großherrliche Kriegsschiff kamen zwei Zusbachi, drei Melastm und vier Aspiranten von Seite der ägyptischen, welche durch eben so viele Individuen gleichen Ranges aus der Mitte der großherrlichen ersetzt wurden; den ägyptischen ein Second-Commandanten ist die Schiffsposelizei und die Abrichtung anvertraut. Befordungen und Rationen sind auf beiden Flotten gleichgestellt worden. Dadurch erhält der gemeine Mann der türkischen Flotte etwas weniger Sold als bisher, der Offizier, und namentlich der Commandant aber bedeutend mehr. Die Befoldung des Kapudan Pascha ist auf 120,000 fl. C. M. festgesetzt. Der Vicekönig motivirt die Gleichstellung der Flotten auch in Bezug der Kleidung durch die dem Klima angemessenere ägyptische Bekleidung, durch die Unmöglichkeit für ihn, die abgenügten russischen Röcke zu ersetzen und durch den Wunsch der Mannschaft. Er versichert, der Pforte einen großen Dienst zu leisten durch die Abrichtung der Flotte, und sagt, er zweifle nicht, die Zeit werde kommen, wo er Anerkennung finden werde. (Aug. 3.)

Alexandria, 16. Jan. Es steht hier von Tag zu Tag kriegerischer aus; der Pascha ist mehr als je entschlossen sich zu vertheidigen, der Angriff möge herkommen von welcher Seite er wolle. Dem Kiamil Pascha sagte er bei seiner Abschiedsaudienz, er gebe der Pforte den Rath, die Gränzen so bald als möglich abzustecken, denn er sey des langen Wartens überdrüssig. — Vor einigen Tagen versammelte er die Oberoffiziere und Commandanten der Schiffe, und sagte ihnen unter Andern Folgendes: »Wir sind alle Muselmänner und müssen daher unter allen Umständen zusammen halten. Eine christliche Macht (England) gedenke uns mit Krieg zu überziehen, wir brauchen aber diese Macht nicht zu fürchten, da sie uns nur zur See gefährlich werden kann. Sollte von dieser oder einer andern Macht eine Landung versucht werden, dann hoffe ich zu Gott,

daß sich alle Muselmänner zum gemeinsamen kräftigen Widerstand gegen die Christen vereinen werden.« Ein allgemeines donnerndes Ja war die Antwort. Diese Ausrufe hat, wie man sich vorstellen kann, eine große Sensation unter den hiesigen Europäern gemacht, und schon sprengte man aus, der englische Consul habe das englische Wappen von seinem Hause abgenommen. Wenn auch die Dinge noch nicht bis auf diesen Punct gekommen sind, so wird es doch sehr wahrscheinlich, daß wir in etwa zwei Monaten den wichtigsten Ereignissen entgegen gehen werden. Die Truppenübungen werden auf das eifrigste betrieben, die arabischen und türkischen Soldaten exerciren jetzt zusammen, und es wird in Kürze dahin kommen, daß sie gänzlich mit einander vermischt werden. — Aus Syrien ist ein Theil der bei Misib gefangenen Türken angekommen; sie sind nach Kairo geschickt worden. Man erwartet einige ägyptische Regimenter, um längs der ägyptischen Küste vertheilt zu werden; die Küstenstädte Syriens, wo eine Landung auszuführen wäre, erhalten eine Menge Agnonen, namentlich hören die Arbeiten in St. Jean d'Acre nicht auf. — Der vermeintliche Sieg in Yemen hat sich nicht bestätigt. (Aug. 3.)

Persien.

Die letzten Ereignisse in Asien geben dem Courrier français zu folgenden Betrachtungen Stoff: »Die Armee des Schahs von Persien ist wirklich gegen Herat im Anmarsch, und zwar auf die Bitte des Herrschers dieser Stadt selbst. Die Häuptlinge der Völker und Horden Central-Asiens fangen an, das ihnen vorbehaltenen Loos zu begreifen. Eingengt zwischen England und Rußland, mißtrauen sie beiden gleich sehr. Dost Mohammed, der von Kabul verjagt wurde, hat Aufregung verbreitet. Alle unabhängigen Völker von Afghanistan bis Bukhara und Khiva verbänden sich mit Persien, welches die Politik und Haltung Nadir Schahs wieder annimmt. Zum Gelingen dieses Plans ist aber viel Zeit verloren.« (Aug. 3.)

China.

Mit der Post aus Malta vom 9. Jänner hat man in London viele Briefe aus Ostindien erhalten, die, mit dem letzten Einlauf von gleichem Datum, mit der vorigen Sendung nicht angekommen. Zeitungen von Singapore ddo. 10. October berichten nach Briefen von Hong-Hong ddo. 9. Sept., daß der kaiserliche Commissär Lin in Canton ein weiteres Edict erlassen, worin er alle Chinesen aufrief, sich zu waffnen und bereit zu halten, um die Engländer am Landen und Einnehmen von Lebensmitteln zu verhindern; würden diese aber doch den Versuch zu machen, sie entweder zu tödten oder gefangen zu nehmen. (Aug. 3.)